

Stimme

Informationen des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart

Oktober 2019 | Nr. 85



21. Frauenkonferenz in Mannheim

Seite 2 und 3

Hunderttausende beteiligten sich am Schweizer Frauenstreik

Seite 6

Themenabend des OFAs: Sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz

Seite 4

Spanien verbessert Gleichstellungsgesetz

Seite 7

Betriebsrätinentag

Seite 5

21. Frauenkonferenz in Mannheim:

Impulse für mehr Gleichstellung

Etwas aufgeregt waren wir fünf Frauen des Ortsfrauenausschusses Stuttgart schon, als wir uns am Donnerstag, 28. März auf den Weg zur 21. Frauenkonferenz nach Mannheim machten. An den folgenden Tagen fanden fast zeitgleich vier Konferenzen statt: Migrations-, Jugend-, Ortsangestellten- und Frauenkonferenz. Über 1000 Metallerrinnen und Metaller waren auf dem Gelände anzutreffen.

„Eh wie geil ist das denn?“ Coole Musik der Frauenband „Miss Foxy“ empfing uns im Sitzungssaal. Als willkommene Abwechslung animierte uns ihre Musik auch in den Pausen dazu, alle Glieder zu lockern. **Stefanie Geyer**, Ressortleiterin Frauen- und Gleichstellungspolitik der IG Metall, begrüßte alle Anwesenden und eröffnete die 21. Frauenkonferenz, die unter dem Motto „Gleichstellung #in Arbeit“ stand. Die Konferenz dient dazu, grundlegende Entscheidungen für die Gleichstellungsarbeit der IG Metall zu treffen. Auf diese Weise hatten die Frauenausschüsse bereits viele Aktivitäten auf den Weg gebracht.

Christiane Benner, zweite Vorsitzende der IG Metall, benennt in ihrer Rede die Stadt Mannheim kurzerhand in „Frauheim“ um. Sie weist nochmals auf die Veranstaltungen zu

100 Jahre Frauenwahlrecht hin. Die IG Metall befindet sich im Wandel. Die Mitgliederentwicklung bei den Frauen zeigt seit 2015 einen steten Anstieg. Die Zielgruppenarbeit funktioniert. Noch immer kämpfen wir für gleichen Lohn für gleiche Arbeit – denn der Gender Pay Gap beträgt nach wie vor 21 Prozent. Die Arbeitswelt ist internationaler, weiblicher, vielfältiger, technischer geworden. Die Digitalisierung trifft alle Bereiche. Wir müssen dafür sorgen, dass Frauen zu Gewinnerinnen der Digitalisierung werden. Der technologische Fortschritt muss zum sozialen Fortschritt werden. Es sind hunderttausende Arbeitsplätze in Gefahr, wenn der ökologische Wandel dem freien Markt überlassen wird. Das sind auch hunderttausende Arbeitsplätze von Frauen.

Nach der Pause fordert **Elke Hannack**, die stellvertretende DGB Vorsitzende, den Ausbau regionaler Netzwerke zwischen Schulen und Betrieben. Sie befürwortet das Weiterführen des Girls Days, um das Interesse an MINT Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu wecken. Im Vordergrund steht für sie das Beraten, kein Lenken. Die anschließende Gesprächsrunde „Pionierinnen in Männerdomänen“ nimmt das Thema auf. Eine Teilnehmerin ist Claudia Kessler. Sie

ist Luft- und Raumfahrt-ingenieurin, im Studium waren nur 10 Frauen. Sie sieht eine Veränderung dieser Kultur als schwierig, da sie Jahrhunderte lang so gelebt wurde. Karola Frank (VK-Leiterin AUDI Ingolstadt) sagt, die Unternehmenskultur muss von oben vorgelebt werden. Tarik Tesfu (Feminist) fordert eine Quote, die auch colored People, Transgender ... berücksichtigt.

Nach der Rede von Jörg Hofmann geht der erste anstrengende Konferenztag zu Ende. Kurz noch an den Infoständen vorbei und etwas essen. Mit Musik und Gesprächen ließen wir den Abend ausklingen.

Am Freitagmorgen teilten wir uns zu 15 Themen in Arbeitsgruppen auf. Dabei erarbeiteten wir Chancen und Herausforderungen zum Beispiel zur Digitalisierung, partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz, Fördervereinbarungen für Frauen, Frauen in Führungspositionen....

Anschließend trafen sich alle vier Personengruppen im großen Saal. Über 1000 TeilnehmerInnen aus dem ganzen Bundesgebiet, „die Vielfalt der IG Metall“ befand sich in einem Raum, wie **Christiane Benner** feststellte. Sie spannte einen weiten Bogen. Von der Wäscheklammer als Symbol für die Kampagne „Auf



geht's - rauf geht's" in den 70ern, als Frauen gegen die Leichtlohnentgeltgruppen auf die Straße gingen, über die kämpferische Jugend (Operation Übernahme), die mit 231.000 Mitgliedern die größte Jugendorganisation ist, bis zum Aufbau einer Vertrauensleute-Struktur, um die Beteiligung zu stärken. "Die Politik hat keine konzentrierten Pläne für die Elektrifizierung der Automobilindustrie." Deshalb ruft sie zur Teilnahme an der Kundgebung „FAIRWANDEL“ in Berlin Ende Juni auf.

Nach Christianes mitreißender Rede ging es in die Mittagpause.

Am Nachmittag setzte sich **Andrea Nahles**, SPD-Politikerin, für die Frauenquote ein. Sie fordert ein Parität-Gesetz mit 50% Frauen (quotierte Wählerlisten). Sie sprach über die Grundrente, zur Arbeitszeitdebatte und zu finanzierten Weiterbildungszeiten. In der anschließenden Gesprächsrunde zum Thema „#me too – den Kulturwandel in den Betrieben gestalten“ wurden Möglichkeiten der Prävention vorgestellt, zum Beispiel Beratungsstellen. Die Öffentliche Debatte hat mehr Bewusstsein gegen sexuelle Belästigung geschaffen. Wir brauchen mehr Frauen in machtvollen Positionen, die sich solidarisieren und zusammenhalten.

Nach einer kurzen Pause starteten wir mit der Bearbeitung der 55 Anträge, eingereicht von den Bezirks- und Ortsfrauenausschüssen. So lagen dieses Jahr die Schwerpunkte bei der Gleichstellung in den Betrieben und in der IG Metall, bei der Gestaltung der Transformation und der Tarifpolitik. Mit viel Sachverstand und teilweise sehr emotional stellten die Bezirke ihre Anträge vor und begründeten sie. Für den Samstagvormittag hatten wir noch Anträge aus zwei Sachgebieten abzuarbeiten. Darin auch unsere Anträge zum Mindestlohn und zur Unterstützung Alleinerziehender, die beide angenommen wurden.



Beschlüsse der Frauenkonferenz

Die Delegierten der 21. Frauenkonferenz der IG Metall wollen die **Situation von Teilzeitbeschäftigten** verbessern. BetriebsrätInnen sollen sich beispielsweise dafür einsetzen, dass Teilzeitbeschäftigte ihre Arbeitszeit aufstocken können. Statt wegfallendes Arbeitszeitvolumen über Mehrarbeit auszugleichen, soll es systematisch erfasst und Teilzeitbeschäftigten zur Verfügung gestellt werden. Zudem wollen sie erreichen, dass alle Beschäftigten, auch die, die heute schon in Teilzeit sind, einen Rechtsanspruch erhalten, die Arbeitszeit bis zur Vollzeit aufzustocken.

Die Frauenkonferenz fordert den Vorstand der IG Metall auf, bei der Digitalisierung gleichstellungspolitische Belange in den Blick zu nehmen und Nachteile für Frauen zu verhindern. Qualifizierung und Ausbildung bilden dabei eine Schlüsselrolle, damit bei Digitalisierungsprozessen alle Beschäftigten mitgenommen werden. Qualifizierung muss nach Ansicht der Frauen-

konferenz während der Arbeitszeit stattfinden und die Vereinbarkeit von Leben und Arbeit sicherstellen.

Der Vorstand soll die positive Entwicklung des Frauenanteils in Haupt- und Ehrenamt weiter vorantreiben. Wenn die IG Metall nach außen weiblicher wird, wird auch eine Mitgliedschaft in der IG Metall für Frauen attraktiver - so die Ansicht der Delegierten. Verbindliche Quoten sind demnach ein Weg, um den Frauenanteil zu erhöhen.

Beschäftigte müssen nach Ansicht der Delegierten die Möglichkeit haben, zu entscheiden, wie sie ihre Arbeitszeit gestalten wollen, um die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben zu gestalten. Der Vorstand der IG Metall soll sich für gesetzliche Regelungen zum Ausbau von partnerschaftlichen Arbeitsteilungsmodellen einsetzen. Instrumente sind das Elterngeld mit einem Ausbau der verpflichtenden Partnermonate und die Einführung eines Väterurlaubs kurz nach der Geburt.

Aus der Arbeit des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart

Themenabend des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart

„Sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz“

WANN: 18.11.2019 um 17 Uhr (bis ca. 20 Uhr)

WO: bei der IG Metall, 3. Stock, Sitzungssaal, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

An diesem Abend wollen wir dieses wichtige und aktuelle Thema mit euch beleuchten.

Sexuelle Belästigung und Gewalt in Betrieben ist eines der größten Probleme unserer Zeit. Weltweit nimmt die Gewalt in den Unternehmen immer mehr zu und hat dabei viele Facetten: Von Mobbing und Einschüchterung bis hin zu sexueller Belästigung und körperlicher Gewalt. Wie ihr vorgehen und euch dagegen stark machen könnt, erfahrt ihr bei unserer Veranstaltung.

Professionelle Unterstützung und spannende Einblicke bekommen wir von:

Prof. Dr. phil. Julia Gebrande

Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH),
M.A. Soziale Arbeit Hochschule Esslingen

Wir freuen uns auf lebendige und interessante Diskussionen.

Bitte gebt uns bis spätestens zum **11.11.2019** an untenstehenden Kontakt Bescheid, ob Ihr an unserem Themenabend teilnehmen möchtet.

Euer OFA Stuttgart

KONTAKT

Susanne Greger-Adam, 0711/16278-52, Susanne.Greger-Adam@igmetall.de



ILO verabschiedet Konvention gegen Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt

Bei der diesjährigen Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Genf wurde im Juni ein Übereinkommen zur Beendigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt verabschiedet. Es ist weltweit das erste Übereinkommen, das Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern weitreichenden Schutz vor derartigen Übergriffen bietet.

Vor dem Hintergrund der weltweiten #metoo Debatte hat die ILO jetzt auf UN-Ebene ein wirkungsvolles Instrument gegen Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt geschaffen. Denn beides gehört geächtet und bekämpft. Die Konvention sieht zur Aufklärung von gewalt- und belästigungsbezogenen Vorfällen ein breites Spektrum an Untersuchungs- und Abhilfemaßnahmen vor, wie zum Beispiel Beschwerdemöglichkeiten, Streitbeilegungsmechanismen sowie gerichtliche Verfahren. Darüber hinaus werden den Opfern weitreichende Unterstützungsmaßnahmen zugesichert. Sie reichen von medizinischer Versorgung über soziale Betreuung bis hin zu rechtlicher Beratung und Hilfestellung.

Das Übereinkommen tritt 12 Monate, nachdem es zwei Mitgliedsstaaten ratifiziert haben, in Kraft. Gemeinsam mit dem Übereinkommen wurde eine Empfehlung angenommen, die den 189 Mitgliedsstaaten der ILO Unterstützung zur Umsetzung der Konvention bietet. Wir fordern, dass Deutschland eine schnelle Ratifizierung vornimmt.

Aktive Frauen suchen Verstärkung

Der Ortsfrauenausschuss (OFA) der IG Metall Stuttgart besteht aus ca. 20 aktiven Frauen, hauptsächlich Vertrauensfrauen und Betriebsrätinnen, aber auch interessierte Frauen ohne Funktionen.

„Aktive Frauen für Frauen“ – das sind wir:

- ♀ Wir haben über 30 Jahre Erfahrung in der Frauenpolitik
- ♀ Wir erarbeiten Vorschläge/Standpunkte zu politischen und tariflichen Themen
- ♀ Wir organisieren Veranstaltungen sowohl zu aktuellen als auch geschichtlichen Themen
- ♀ Wir kreieren und feiern den Frauentag am 08. März
- ♀ Wir haben ein großes Frauennetzwerk und arbeiten an der Erweiterung
- ♀ Wir unterstützen uns bei betrieblichen Themen und auch darüber hinaus

Wir suchen Verstärkung:

- ♀ Du bist weiblich
- ♀ Du bist interessiert an Frauenthemen und Politik
- ♀ Du willst Deinen Kampfgeist stärken
- ♀ Du bist engagiert, ungeniert oder willst es werden
- ♀ Du hast Spaß an kreativen Aktionen
- ♀ Du willst selbstbewusst Auftreten bzw. dies lernen....



Neugierig? Dann melde Dich...

Über 50 000 Menschen setzen Zeichen für eine gerechte Transformation

Mehr als 50 000 Menschen haben am 29. Juni bei der #FairWandel-Kundgebung der IG Metall im Berliner Regierungsviertel demonstriert.

Ihre Forderung: Aus technischem Fortschritt muss sozialer und ökologischer Fortschritt für alle werden. Sie kamen aus der ganzen Republik, mit zehn Sonderzügen und 800 Bussen. Aus Stuttgart sind 1500 Kolleginnen und Kollegen mit nach Berlin gefahren, auch viele Kolleginnen vom Ortsfrauenausschuss Stuttgart. Die Botschaft an Regierung und Unternehmen war: Das Nichtstun muss ein Ende haben. Verkehrswende, Energiewende, Klimaschutz und Transformation der Industrie funktionieren nicht von alleine. Dafür braucht es einen Plan, massive Investitionen — und vor allem schnelles und entschlossenes Handeln. „Die Teilnehmer erwarten von Politik und Arbeitgebern, dass



Frauen in Aktion in Berlin bei der Kundgebung der IG Metall am 29. Juni 2019

der digitale und ökologische Wandel den Beschäftigten Chancen auf gute Arbeit gibt“, sagte Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, in Berlin. „Die Transformation muss sozial, ökologisch und demokratisch

gestaltet werden. Dafür hat diese Kundgebung ein kraftvolles Zeichen gesetzt.“

Weitere Infos unter:

<https://www.igmetall.de/fairwandel>

Betriebsrätinnentag:

Frauen in den Fokus!

In der Stadthalle Reutlingen diskutierten am 25. Juli 2019 150 Betriebsrätinnen zu Themen der betrieblichen Gleichstellungspolitik, die die Interessen von Frauen dabei besonders in den Blick nehmen.

Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg,

bewertete in seinem Referat die Umsetzung der neuen tarifvertraglichen Regelungen in der Metall- und Elektroindustrie. Professorin Dr. Heide Pfarr, die Vorsitzende der Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht, hat den Betriebsrätinnen die Handlungsfelder der Gleichstellungs-, beziehungsweise der Frauenfördergesetze nähergebracht.

In Workcamps wurden intensiv weitere Themen bearbeitet wie betriebliche Frauenförderung, Entgelttransparenzgesetz, Tarifliche Freistellungszeit und verkürzte Vollzeit, sowie Einbeziehung von Teilzeitbeschäftigten, Betriebsversammlungen nutzen für gleichstellungspolitische Themen, werdende Eltern im Betrieb - vom Mutterschutzgesetz bis zur Elternzeit.

Mit einem frauenpolitischen Ausblick wurde der informative Tag beendet. Die teilnehmenden Frauen waren sich einig: ein rundum gelungener, interessanter Tag mit vielen neuen Infos und Anregungen für Frauenpower in den Betrieben.

In Baden-Württemberg wurden 50.000 Anträge gestellt für die tarifliche Freistellungszeit von 8 freien Tagen. Insgesamt wurden für Schichtende 30.300, für Erziehende 10.500 und für Pflegendende 2500 Anträge genehmigt.

Weitere Infos unter:

<https://www.bw.igm.de/news/meldung.html?id=92055>





Hunderttausende beteiligten sich am Schweizer Frauenstreik

Knapp 30 Jahre nach dem ersten Frauenstreik in der Schweiz (1991) protestierten und streikten ca. eine halbe Million Frauen am 14. Juni 2019 in der Schweiz.

Es war der größte Protest seit dem ersten Streik. Die vielfältigen Aktionen wurden von ehrenamtlichen Streikkollektiven in allen Landesteilen organisiert. In den Bündnissen fanden sowohl bislang nicht organisierte wie auch gewerkschaftlich, sozial- und parteipolitisch aktive Frauen zusammen.

Die eigentlichen Arbeitsniederlegungen machten nur einen kleinen Teil der Aktionen am 14. Juni aus. Die Bündnisse organisierten zahlreiche bunte und vielfältige Proteste in vielen Städten: Autokorsos, Kinderwagen- und andere Demos, Rollator-Rennen, Kundgebungen, Blockaden, Feste, Picknicks auf Straßencrossungen und vieles mehr. Aus allen größeren Städten wurden beeindruckende TeilnehmerInnenzahlen gemeldet. Alleine in Zürich waren es mehr als 160.000 DemonstrantInnen, in Lausanne über 60.000, in Basel und Bern je über 40.000. Auch aus kleineren Städten wurden Beteiligungen von «historischem Ausmaß» gemeldet. Die Vielfalt und die Anzahl der Aktionen sowie die hohe Beteiligung ist Ausdruck der großen Kraft und Breite dieser Bewegung.

Streik in Zürich – beeindruckend und Mut machend

Mit ca. 50 Frauen, organisiert vom Aktionsbündnis 8. März, sind wir von Stuttgart mit dem Bus nach Zürich gefahren. Zur Mittagszeit nahmen wir an der Blockade des zentralen Verkehrsknotenpunktes »Zürich Central« auf der Bahnhofsbrücke teil. Mit Einkaufswägen und riesigen Transparenten wurde die Kreuzung dicht gemacht. „Wenn Frau will, steht alles still“ – so die Botschaft eines der Transparente. Eine andere Straße wurde durch ein Transparent mit „Blockieren, damit's weiter geht! Ab heute jeden Tag“ abgesperrt. Und über einem großen Hang hing ein Mammuttranspi: „Heute Streik – morgen Revolution – 14. Juni Frauenstreik“. Eine tolle Umrahmung dieses Verkehrsknotens. In die Einkaufswägen stellten solidarische Männer viele Kochtöpfe mit leckerem Essen. Auf der Kreuzung fand dann ein Picknick mit vielen hundert Frauen statt.

Als wir im Demozug zum Streikzentrum am Helvetiaplatz marschierten, sahen wir überall an den Häusern die lila Streik-Fahnen – ein Frauenzeichen mit geballter Faust – und viele Transparente hängen. Viele Frauen zeigten am Straßenrand oder von den Fenstern ihre Solidarität und Unterstützung. Immer wieder kamen Kolleginnen aus ihren Läden und Restaurants und legten

für kurze Zeit die Arbeit nieder. In vielen Seitenstraßen gab es kleinere und größere Aktionen – im Aktionsplan waren über 60 eingezeichnet. Ganz Zürich schien erfüllt vom Frauenstreik – ein tolles Gefühl. Alles war perfekt organisiert und super solidarisch.

Bei der zentralen Demo und Kundgebung am Abend mit über 160.000 Protestierenden überwältigten uns die zahlreichen selbst gemalten, kreativ gestalteten Schilder und Transparente. Die Vielfalt und Breite der Bewegung, die vielen beteiligten Organisationen, die zahlreichen Beschäftigtengruppen mit ihren klaren Forderungen haben uns sehr beeindruckt. Bemerkenswert war auch die hohe Beteiligung von so vielen jungen Frauen.

Durch die monatelange intensive Vorbereitung wurde ein dichtes neues Netzwerk geknüpft, neue Bündnisse geschlossen und die Frauenbewegung um ein Vielfaches gestärkt. Die Schweiz wird nach diesem Streik eine andere werden, das war für uns alle deutlich spürbar. Wir schöpften an diesem Tag viel Kraft, tankten frische Energie und wir haben neue Ideen und Erfahrungen mit zurückgenommen. Der Schweizer Frauenstreik ist ein echt gutes Vorbild, auch für uns hier in Deutschland.

Frauen nach Elternzeit meist schlechter bezahlt

Eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung belegt: Kehren Frauen in Deutschland aus der Elternzeit zurück, verdienen sie schlechter als ihre kinderlosen Kolleginnen. Im Ausland ist dies zum Teil deutlich besser.

Nehmen sich Frauen mehr als ein Jahr Auszeit, so verdienen Frauen nach Berechnungen der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung durchschnittlich knapp zehn Prozent weniger pro Stunde als ihre Kolleginnen ohne Kinder. Auch wenn die Auszeit weniger als ein Jahr beträgt, beträgt das Minus noch 6,5 Prozent. Den Autorinnen der Studie zufolge betrachten viele Arbeitgeber Mutterschaft als Ausdruck fehlender Karriereorientierung. Das ist zum Glück nicht überall so. So hat Mutterschaft in Schweden zum Beispiel so gut wie keine negativen Auswirkungen auf Fraueneinkommen.

Berufswunsch weniger vom Geschlecht abhängig

Immer mehr Mädchen streben einige bei Jungen beliebte Ausbildungsberufe an und umgekehrt. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat eine Auswertung der abgeschlossenen Ausbildungsverträge für die Jahre 2016 bis 2018 vorgelegt. Das Ergebnis zeigt, dass sich die klassische Rollenverteilung bei der Wahl des Ausbildungsberufs langsam zu ändern beginnt.

Mädchen wollen zum Beispiel immer öfter Fachinformatikerin werden. Im untersuchten Zeitraum ist der Beruf bei den Mädchen in der Beliebtheitsliste von Platz 41 auf Platz 33 geklettert. Auch der weiterhin unangefochtene Lieblingsjob bei jungen Männern, Kraftfahrzeugmechatroniker (früher Kfz-Mechaniker), ist bei den jungen Frauen beliebter geworden und hat sich von Platz 43 auf Platz 36 vorgeschoben.

Nach wie vor wählen Frauen am häufigsten die klassischen Frauenberufe: Bürokauffrau, medizinische oder zahnmedizinische Fachangestellte, Einzelhandelskauffrau oder Verkäuferin. Bei den jungen Männern: Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker, Informatiker oder Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Die Auswertung zeigt: ein erster Anfang ist gemacht. Rollenklischees weichen langsam auf, aber es ist noch viel zu tun.

Spanien verbessert sein Gleichstellungsgesetz

Nach 2 großen Frauenstreiks 2018 und 2019 in Spanien am Internationalen Frauentag (8. März) mit millionenfacher Beteiligung hat das spanische Parlament im April etliche Verbesserungen für Frauen beschlossen.



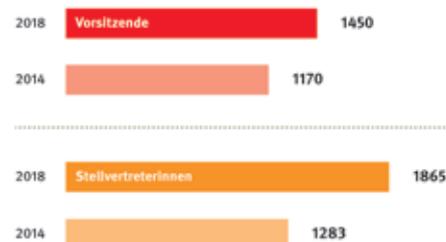
Unter anderem einen 16-wöchigen Geburtsurlaub, auf den jeder Elternteil Anspruch hat. Während dieser Zeit erhalten die Eltern eine Zuwendung in ähnlicher Höhe ihres vorherigen Einkommens (maximal 4.070 Euro im Monat). Die ersten sechs Wochen nach der Geburt sind für Mutter und Vater verbindlich. Diese Maßnahme soll zu einer gerechteren Verteilung der elterlichen Verantwortung zwischen Frauen und Männern führen. Bisher hat der Vaterchaftsurlaub nur 5 Wochen betragen. Er wird jetzt in Stufen bis 2021 auf 16 Wochen erhöht.

Zur Bekämpfung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles wurden mehrere Maßnahmen beschlossen. Jedes Unternehmen ab 50 Beschäftigten muss einen „Lohnaudit“ durchführen, bei dem die geschlechtsspezifische Lohnsituation und die Gründe für das Lohngefälle geprüft werden müssen. Bei einem Gefälle von mehr als 25 Prozent muss das Unternehmen die Differenz begründen. Alle Unternehmen sind zudem verpflichtet, eine Liste mit Entgelten zu führen, die sie für die verschiedenen Kategorien und Arbeitsplätze zahlen, und die Arbeitnehmervertreter haben das Recht, diese Liste einzusehen.

Dies sind doch tolle Fortschritte für die Frauen in Spanien. Dies zeigt mal wieder: Kämpfen lohnt sich.

DEUTLICH MEHR FRAUEN LEITEN BETRIEBSRATSGREMIEN

Die Zahl weiblicher Vorsitzender und Stellvertreter ist nach der Betriebsratswahl 2018 im Vergleich zu 2014 gestiegen: *



* Der Anteil der weiblichen Betriebsratsmitglieder liegt insgesamt bei 23,6 Prozent (2014: 23 Prozent).

Infografik/Quelle: IG Metall



Ja! Frau kann das!

Kandidiere zu den anstehenden Vertrauensleute- und Delegiertenwahlen!

In den nächsten Monaten werden in den Metallbetrieben Vertrauensleute sowie Delegierte für die Ortsparlamente der IG Metall, die Delegiertenversammlungen, gewählt.

In vielen Betrieben gibt es zu wenige Vertrauensfrauen. Du kannst mithelfen dies zu ändern! Du glaubst, du bist nicht geeignet? Wir fragen zurück: Wer versteht mehr von den Problemen der Frauen im Arbeitsleben als eine Frau? Die Sicht der Frauen, ihre Schwierigkeiten, Ängste und Kümernisse kennen wir Frauen selbst am besten. Die Vertrauensleute sind unsere Interessenvertretung, da müssen wir unsere Interessen anmelden, um sie umsetzen zu können.

Vieles was du (noch) nicht weißt oder kannst, wirst du in und mit der IG Metall erlernen! Nähere Infos bekommst du bei den IG Metall-BetriebsrätInnen, der Vertrauenskörperleitung oder der IGM Geschäftsstelle.

Jede Frau kann für Gleichberechtigung, besonders im Arbeitsleben, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Stärkung der Belegschaften im Einsatz für ihre Interessen beitragen. Besonders, wenn sie kandidiert!

Trau dich! Die IG Metallfrauen freuen sich auf dich!



Themenabend des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart

„Sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz“

WANN: 18.11.2019 um 17 Uhr (bis ca. 20 Uhr)

WO: bei der IG Metall, 3. Stock, Sitzungssaal, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart



Buchtipp Frauenroman

Töchter einer neuen Zeit

Von Carmen Korn

Jahrhundert-Trilogie

Vier Frauen, Zwei Weltkriege, Hundert Jahre Deutschland

Einer neuen – einer friedlichen – Generation auf die Welt helfen, das ist Henny Godhusens Plan, als sie im Frühjahr 1919 die Hebammenausbildung an der Hamburger Frauenklinik Finkenau beginnt. Gerade einmal neunzehn Jahre ist sie alt, doch hinter ihr liegt bereits ein Weltkrieg. Jetzt herrscht endlich Frieden, und Henny verspürt eine große Sehnsucht nach Leben.

Drei Frauen begleiten sie auf ihrem Weg: Ida wohnt in einem der herrschaftlichen Häuser am Hofweg und weiß nicht viel von der Welt jenseits der Beletage. Hennys Kollegin Käthe dagegen stammt aus einfachen Verhältnissen und unterstützt die Kommunisten. Und Lina führt als allein-stehende Lehrerin ein unkonventionelles Leben. Die vier Frauen teilen Höhen und Tiefen miteinander, persönliche Schicksalsschläge und die Verwerfungen der Weltpolitik, vor allem der Aufstieg der Nationalsozialisten und der drohende Zweite Weltkrieg, erschüttern immer wieder die Suche nach dem kleinen Glück. «Töchter einer neuen Zeit» ist der Auftakt einer Trilogie, die diese vier Frauen, ihre Kinder und Enkelkinder durch das 20. Jahrhundert begleitet.



LUNTE Nr. 85

Oktober 2019

Herausgeber:
IG Metall Stuttgart, Ortsfrauenausschuss

Verantwortlich:
Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte IG Metall Stuttgart

Redaktion:
Christa Hourani, Anke Jäckh, Else Lehmann, Monika Müller-Bertrand, Britta Cartarius (IGM) und Anaick Geissel (IGM)

Bildquellen:
S. 1, 2, 3 ©Peter Bisping, S. 5 ©IGM Frauenressort, S. 5 unten ©graffiti, S. 6 ©Christa Hourani, S. 7 ©Rawpixel.com - stock.adobe.com

Layout:
SZ Mediengestaltung, Ebhausen

